

## Verschiedene schweizerdeutsche Dialekte

Sie hören nun in neun verschiedenen Dialekten das „Gespräch am Neujahrstag“ (Aufnahmen 1943 resp. 1969). Füllen Sie die unten stehende Tabelle aus und raten Sie, aus welcher Region die Sprecher kommen.

Nr	Region	Jahr	Flachkuchen mit Belag	geschnit	Zaun	morgen	Wir es- sen/ nehmen
1		Joor	Wääije	gschneit	Haag	moorn	mer ässe
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9							



## VARIANTE B)

- 1) Tragen Sie die verschiedenen Antworten von *Jahr*, *geschnit* und *morgen* auf der Grundkarte ein. Wählen Sie dazu eine leserfreundliche Darstellung.



Grundkarte *Kleiner Sprachatlas der deutschen Schweiz*, S. 36

- 2) Lesen Sie den Abschnitt „Die Einteilung der schweizerdeutschen Dialekte“ im *Kleinen Sprachatlas der deutschen Schweiz* S. 31–33 und machen Sie sich Notizen zu folgenden Fragen:
- Welche Formen des Alemannischen werden in der Schweiz gesprochen?
  - Worin zeichnet sich der südliche Teil der Deutschschweiz in sprachlicher Hinsicht aus und wie lässt sich dies erklären?
  - Was ist ein Relikt?
  - Erklären Sie, was eine alpine Sonderentwicklung ist, und nennen Sie ein Beispiel.
  - Wie sagt man in Basel, in Frauenfeld und in Altdorf für *gheie* (fallen)? Wie in Schwyz und St. Gallen für *Horn*?
  - Breiten sich Neuerungen normalerweise von Norden oder von Süden her aus?
  - Welche Gegensätze sind wohl für einen Dialektologen, der sich mit deutschen Dialekten beschäftigt, interessanter: Die Nord-Süd- oder die West-Ost-Gegensätze? Begründen Sie.

- h) Wie konjugiert ein Solothurner *sagen* im Plural, wie ein Appenzeller, wie ein Walliser? Welches Wort verwendet ein Schaffhauser für *Zwiebel*, welches ein Luzerner?
- i) Weshalb ist der Aargau ein interessanter Kanton für eine Dialektologin?

## Hinweise für die Lehrperson

Die Vergleichstexte finden sich im Ordner „Tondateien“.

Nach Möglichkeit sollte das Arbeitsblatt so verändert werden, dass – falls vorhanden – die Region, aus welcher die Lernenden stammen, an erster Stelle steht, um den Lernenden den Zugang zu erleichtern.

Es können auch weniger Beispiele angehört werden; mit Vorteil sollten der Nordwesten, Nordosten, Südwesten und Südosten als Hörproben vertreten sein.

Einige weitere Vergleichstexte finden Sie online: <http://www.dialekt.ch/vergleichstexte.htm>

Nr	Region	Jahr	Flachkuchen mit Belag	geschneit	Zaun	morgen	Wir essen/ nehmen
1	Aarau (AG)	Joor	Wääije	gschneit	Haag	moorn	mer ässe
2	Davos (GR)	Jaar	Turte	gschniit	Zuun	moore	wr ässe
3	Wenslingen (BL)	Joor	Wääije	gschneit	Haag	moorn	mer nääme
4	Bern (BE)	Jaar	Chueche	gschneit	Zuun	moorn	mir näme
5	Brig (VS)	Jaar	Chüechu	gschniit	Züü	moore	wir ässe
6	Einsiedeln (SZ)	Jour	Tünne	gschniit	Haag	moure	mer nänd
7	Klettgau (SH)	Joor	Tünne	gschneit	Hag	morn	mer essed
8	Herisau (AR)	Joor	Fläde	gschniit	Haag	moorn	mer essid
9	Schächental (UR)	Jaar	Chüächä	gschniit	Hag	moorä	mer ässed
10	Luzern (LU)	Joor	Chueche	gschneitz	Haag	moorn	mer ässid
11	St. Gallen (SG)	Joor	Flade	gschnäit	Haag	moorn	mer essed
12	Tafers (FR)	Jaar	Chuehe	gschniit	Haag	moor	mer nää

### Zu den Arbeitsanregungen:

#### VARIANTE A)

ad 1)

Die Karten der Lernenden werden alle sichtbar aufgehängt, so dass ein Vergleich möglich ist. Verschiedene Kartierungsmethoden sind zu erwarten und können hinsichtlich der Leserfreundlichkeit diskutiert werden:

- Wörter an die entsprechende Stelle schreiben
- unterscheidendes Merkmal an der entsprechenden Stelle notieren

- Areale einfärben, schraffieren
- Isoglossen<sup>1</sup> einzeichnen
- Nummern/Ziffern eintragen und in einer Legende aufschlüsseln
- Kombination verschiedener Kartierungsverfahren etc.

Zudem gilt es zu entscheiden, welche Merkmale man verzeichnen/unterscheiden will. (Kommt es auf eine grobe Unterteilung zwischen *Zuun* und *Haag* an oder sollen die lautlichen Varianten ebenfalls erfasst werden?)

### VARIANTE B)

Der Fokus kann bei diesem Arbeitsblatt bereits auf die Nord-Süd-Verteilung gelegt werden: In dieser Variante werden nur die Antworten von *Jahr*, *geschneit* und *morgen* auf der Grundkarte eingezeichnet.

ad 1)

Die Karten der Lernenden werden für alle sichtbar aufgehängt resp. ausgebreitet, so dass ein Vergleich möglich ist. Auch hier können ev. die verschiedenen möglichen Kartierungsmethoden diskutiert werden (siehe oben).

ad e)

*gheie* verhält sich wie *schneie* oder *Blei*, *Horn* wie *morn*: Unterschiede in der Lautung werden anhand eines Beispiels aufgezeigt (-rn vs. -re anhand *morgen*, die gleiche Verteilung gilt aber auch für weitere Wörter mit derselben Lautkombination: *Horn*, *Chorn* ...).

Das zeigt sich im folgenden Neckvers, wenn die Zürcher über die Glarner sagen: „Denä isch ds Bliili id Linth abäkiit.“ (*Bliili* = Bleistift, eigentlich „Bleilein“)

ad g)

für Nord-Süd-Gegensätze: im Höchstalemannischen findet man Relikte; für West-Ost-Gegensätze: Diese Gegensätze können sich über das Alemannische hinaus fortsetzen (z. B. *buuche* vs. *seechte* (Karte 73 mit *Aschenlauge waschen*) oder *Matte* vs. *Wiese*); es handelt sich dabei auch oft um Kulturgrenzen.

ad h)

vgl. Karte 115 *Verbplural* und Karte 51 *Küchenzwiebel*

---

<sup>1</sup> Eine Isoglosse (Kunstwort nach Art der Isobare oder Isotherme, aus griechisch ἴσος *isos*, ‚gleich‘ und griechisch γλῶσσα, *glōssa*, ‚Zunge, Sprache‘) ist die Linie in einem Sprachatlas, welche die Grenze zwischen zwei Ausprägungen eines sprachlichen Merkmals markiert. (Wikipedia)